

„Den Menschen von roher geistloser Arbeit entlasten“

Georg Benoit und die Gründung des heutigen Instituts für Fördertechnik und Logistiksysteme vor 100 Jahren

„Der Sonne entgegen mit der Schauinslandbahn“ – dieser Slogan wirbt für ein beliebtes Ausflugsziel vor den Toren Freiburgs. Auf den „Hausberg“ der Stadt, den über 1200 Meter hohen Schauinsland, führt eine Seilbahn, die auf 3,6 Kilometer Wegstrecke in einer knappen Viertelstunde 746 Meter Höhenunterschied bewältigt. Diese Bahn wurde im Sommer 1930 als erste Personenseilbahn der Welt mit Umlaufbetrieb – im Gegensatz zum bis dahin ausschließlich verwendeten Pendelbetrieb – eingeweiht. Entworfen und gebaut wurde sie unter der Leitung des Geheimen Hofrats Dr.-Ing. E.h. Georg Benoit, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Einer Hugenottenfamilie entstammend, wurde Benoit 1868 in Wesel geboren. Nach dem Maschinenbaustudium an der TH Charlottenburg und einer mehrjährigen Industrietätigkeit bot ihm 1897 eine Reise in die Vereinigten Staaten die Gelegenheit, die dortigen technischen Verhältnisse, insbesondere die bereits fortgeschrittene Fördertechnik, zu studieren.

Als 1901 an der damaligen TH Karlsruhe ein neuer Lehrstuhl für Hebe- und Transportmaschinen in der Abteilung für Maschinenwesen geschaffen wurde, fiel die Wahl auf Benoit, der mittlerweile Direktor der Preußischen Höheren Maschinenbauschule in Hagen geworden war. Benoits Berufung nach Karlsruhe bildete den Grundstein für das weltweit erste Institut für Fördertechnik, den Beginn einer berühmt gewordenen Schule auf dem Gebiet der Hebe- und Transportanlagen. Den Menschen von „roher geistloser Arbeit“ zu entlasten – das war für Benoit das edelste Ziel des Ingenieurs.

Sein besonderes Interesse galt den Seilschwebbahnen und dem Drahtseil als Element fördertechnischer Maschinen – hier erlangte das Institut große Reputation. Mit seinem Werk „Die Drahtseilfrage“ (1915) setzte sich Benoit in einem wissenschaftlichen Disput gegen den berühmten Stuttgarter Maschinenbaupro-

fessor Carl von Bach durch. Einige von Benoits Schülern haben die Drahtseilforschung später als Professoren fortgesetzt, beispielsweise Hans Overlach, der nach Benoits Emeritierung 1936 dessen unmittelbarer Nachfolger wurde, Hermann Donandt, der von 1947 bis 1966 Institutsleiter war, oder Richard Woernle, der 1927 an der TH Stuttgart ein fördertechnisches Institut gründete.

Im Laufe seiner 35-jährigen Dienstzeit wurde Benoit zweimal – 1911/12 und 1921/22 – das Amt des Rektors übertragen. Er war Mitbegründer und langjähriger stellvertretender Vorsitzender der Karlsruher Hochschulvereinigung. Nach seiner Emeritierung wurde er zum akademischen Ehrenbürger der Fridericiana ernannt. 1953 starb Benoit in Baden-Baden.

Im Krieg war das Institut für Fördertechnik fast vollständig zerstört worden. Die schwierige Aufgabe des Wiederaufbaus, der im 1964 fertiggestellten Neubau seinen Abschluss fand, fiel in die Amtszeit von Hermann Donandt. Unter seinem Nachfolger Erich Bahke (1966-1986) trat der Konstruktionsaspekt der Fördertechnik zugunsten der Themengebiete Materialfluss und Logistik in den Hintergrund. Dies trug ihrer zunehmenden Bedeutung für Industrie und Handel Rechnung.

Im Jahre 1986 übernahm Professor Dr. Dieter Arnold die Leitung des Instituts. Aufgrund der engen Verbindungen zwischen Institut und Industrie konnten die Schwerpunkte von Forschung und Lehre der industriellen Entwicklung angepaßt werden. Neben der Strömungsfördertechnik, seit 1967 eine eigene Abteilung, konzentriert sich die Arbeit heute auf folgende Kernbereiche: Eigenschaften von inner- und außerbetrieblichen Logistiksystemen, dynamische Probleme fördertechnischer Maschinen und Untersuchungen an Identifikationssystemen mit optisch und elektronisch lesbaren Datenträgern. Seit 1997 trägt das Institut den Namen „Institut für Fördertechnik und Logistiksysteme“ (IFL). Im vergangenen Jahr bezogen die Mitarbeiter ein neues, großzügig gestaltetes eigenes Institutsgebäude.

-S. Friedrich Wagner-